



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 1 (1931)

75 (2.12.1931)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253514)

käufe
ELD
ren Sie!

Hakenkreuzbanner

Herausgeber: Carl Lenz, M. d. R.

Größen: 40 x 60 cm
Preis: 20 Pfg.
Anzahl: 400 Stück

Die N.S. Zeitung Nordwestbadens

Ziel: Kampf der Arbeiterklasse gegen die Herrschaft der Kapitalistenklasse, für die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft.

Guer die Lüge — unser der Sieg!

Die Hintergründe der roten Hetz- und Verleumdungskampagne — Die „Staatsverschwörung“, eine sozialdemokratische Verzweiflungssaktion — Neuer Wahlsieg trotz Hessentkomödie — SPD verliert 50 Prozent ihrer Wähler — Die Deutschnationalen in der Lügenfront gegen die NSDAP — Mannheim: Heimlichkeiten um Bürgermeistergehälter

Dass der erbärmliche Hetz- und Lügenfeldzug, welchen die Sozialdemokratie gegen die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei inszeniert und in den letzten Wochen in verstärktem Maße angelegt hat, systematisch geführt und einheitlich nach zentralen Direktiven geleitet wird, wobei ihr kein Mittel zu schlecht und zu schmutzig ist, um es in den Dienst der „marxistischen Sache“ gegen das erwachende Volk zu stellen, darüber besteht nach den Vorgängen der allerletzten Tage in der Öffentlichkeit wohl kein Zweifel mehr. Die inneren Zusammenhänge und Hintergründe dieser sozialdemokratischen Verleumdungsaktionen aber sind bisher in der Öffentlichkeit noch nicht mit der wünschenswerten Deutlichkeit erkannt und durchschaut worden. Wir wollen daher — zunächst nur ein wenig — den Schleier lüften, der über dem marxistischen Pressesumpf dieser Tage liegt und die die innerpolitischen Zusammenhänge etwas schärfer in das Rampenlicht der offenen Bühne rückt.

Die letzte Innenministerkonferenz in Berlin, die zum erstenmal Breßler schlug in den Ring der bisher von der „bürgerlichen“ Öffentlichkeit fast unangefochtenen marxistischen Verleumdung gegen die NSDAP, und deren Verlauf den Verleumdern die Gefahr aufzeigte, die ihr ganzes Gebäude ins Wanken bringen und zusammenzureißen drohte, hat die SPD zu dem Entschluß einer letzten großen Verzweiflungssaktion gedrängt, um den Sieg der Wahrheit über die Lüge noch ein letztes Mal aufzuhalten und zu verhindern. Am 21. November traten daher die Prominenten des Sklarek-Banners und die führenden Köpfe der SPD, aus dem ganzen Reich in Magdeburg, am Sitz des Bundes, zusammen und berieten über die Art und die Taktik des nunmehr in sein Endstadium eintretenden, gegen die NSDAP zu führenden Kampfes. Die Referate und Beratungen fanden ihren Niederschlag in folgendem Ergebnis der Konferenz:

Es steht fest, daß der legale Vormarsch der NSDAP zur Nacht mit unserer bisherigen Gegenwehr nicht mehr aufzuhalten ist. Die einzige praktische Möglichkeit, die legale Nachübernahme der NSDAP zu verhindern, besteht darin, die Partei bzw. deren Untergliederungen und Einzelpersonen zu illegalen Handlungen zu verleiten und aufzureizen, um damit die Plattform zu gewinnen für ein erfolgreiches „gesetzliches“ Vorgehen gegen die NSDAP.

und die Möglichkeit zu finden zu einer Hinausschiebung bzw. Beseitigung ihrer verfassungsmäßigen Entwicklungsetappen zum legalen Sieg. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nunmehr unumgänglich geworden, jedes der SPD zur Verfügung stehende und irgendwie greifbare Mittel skrupellos in den Kampf zur Abwehr und zum Angriff einzusetzen. Der bisherige Verleumdungsfeldzug gegen die NSDAP muß ab sofort in gewaltig verstärktem Maße und nunmehr nach einheitlichem Plan und entsprechenden Richtlinien zur Durchführung kommen. Der Bundesrat beauftragt den Bundesvorstand, die Initiativen dazu zu ergreifen. Eine bis jetzt ohne Beispiel dastehende systematische Hetze gegen die Nationalsozialisten in der uns zur Verfügung stehenden Presse muß die Gelfter bis zur Siedehitze aufspühen, während andererseits durch die Nachrichtenstellen der SPD in den Ländern eine Welle kaltberühnender Unterdrückungs- und Boykottmaßnahmen das Ihrige zum Gelingen des Kesseltreibens gegen die NSDAP beitragen wird. Bei dem groß angelegten Verleumdungsfeldzug der Presse kann der Phantastie- und Erfindungsgeist weitestem Spielraum gerodet und braucht vor keiner Lüge im Interesse unserer Sache zurückgeschreckt zu werden. Das Nachrichtenwesen liegt fest in unserer Hand. Alle technischen Funktionen klappen. Prozesse, die sich aus dieser Aktion und ihrer skrupellosen Durchführung ergeben, sind in größerem Umfang in Rechnung zu stellen, um die Kampagne selbst nicht zu hemmen und aufzuhalten. Ihre Finanzierung ist sichergestellt. Um die bisherige enge Zusammenarbeit mit Frankreich noch zu vertiefen, werden einige Beauftragte nach Paris entsandt (sie sind inzwischen dort eingetroffen).

Die erste Welle dieser in Magdeburg organisierten großen marxistischen Hetz- und Verleumdungskampagne, in deren freiwilligen oder unfreiwilligen Dienst der größte Teil der deutschen Presse gestellt wurde, haben wir in den letzten Tagen erlebt.

Sie ist elend zusammengebrochen an ihrer eigenen inneren Niedertracht und Gemeinheit.

Der Fälscher des „Norddokumentes“ der „Münchener Post“, das die Reichsleitung und die Führer der NSDAP, erledigen sollte konnte von uns entlarvt und polizeilich überführt werden. Der Fall Hesse, der entsprechend den Magdeburger Beschlüssen zu einer ungeheuren Pressehetze gegen die NSDAP, ausgeschlachtet wurde, weist ähnliche Merkmale auf. Es ist Spiegelarbeit und wurde von langer Hand vorbereitet. Die Rolle, die der „Kronzeuge“ Dr. Schäfer gespielt hat, steht schon heute eindeutig fest. Es ist kein Zweifel, daß er im Dezember vorigen Jahres in die nationalsozialistische Organisation hineingespielt wurde, um „Verleumdungsmaterial“ zu besorgen, zu dem er selbst Anregungen gab.

Verbindungen mit dem berüchtigten Nachrichtenoffizier des Reichsbanners, mit dem wir uns demnächst noch des näheren beschäftigen werden, sind festgestellt. Ebenso bezeichnend ist es, daß dieser Dr. Schäfer, der Wechsel fälschte, sich trotzdem ein polizeiliches Zeugnis aus der Reichsleitung verschaffen konnte. Die Hausdurchsuchung der örtlichen Polizeibehörden und der Mithras, der mit dem Namen des Oberreichsanwalts in der Öffentlichkeit getrieben wurde, vervollständigen das Bild und lassen die inneren Zusammenhänge deutlich werden. Auch die „Bombe“ von Hesse hat die Täterkette selbst getroffen, der Schuß ist nach hinten losgegangen.

Die NSDAP kennt ihre Gegner und die erbärmlichen Mittel, mit denen sie zum letzten Verzweiflungskampf gegen das erwachende Volk angetrieben sind. Die erste Welle des Verleumdungsfeldzugs ist zusammengebrochen und vom nationalsozialistischen Gegenstoß übertrumpft worden. Wir erwarten die nächste, um sie mit dem blanken Schild der Wahrheit niederzuringen und niederzuschlagen. Wer damit rechnet, daß wir Nationalsozialisten in diesem Trommelfeuer der Verleumdung die Nerven verlieren werden, um den sicheren Sieg aus den Händen zu geben, der wird sich täuschen.

Guer die Lüge — — unser der Sieg!

bestätigt hat, daß nicht das Geringste gefunden worden sei.

Das amtliche Ergebnis ist also durch amtliche Stellen in fast allen Teilen zumindestens unrichtig wiedergegeben worden. Die „Echtheit der Dokumente“ ist nach wie vor eine Fabel. Denn wenn diese Dokumente echt wären, dann müßte sich ergeben haben, daß die NSDAP, mit ihnen identifiziert. Wenn die nationalsozialistische Bewegung von dem Verleumdern nichts weiß, der Oberreichsanwalt aber nachweisen könnte, daß die NSDAP, tatsächlich von den Darlegungen des Dr. Best etwas wissen muß, dann könnte man von der „Echtheit der Dokumente“ sprechen.

So aber kommt das Gerücht um die Echtheit der Dokumente nachgerade dem Versuch gleich, bewußt und absichtlich die Öffentlichkeit über die wahren Zusammenhänge hinwegzutäuschen.

Diese Sachlage erscheint um so richtiger, als die „Echtheit der Dokumente“ selbst seit jener Zeit immer wieder von den Gegnern betont wird, seitdem durch die amtlichen Dienst-

Ergebnisse in Sachen „Hochverrat“ / von Erich Berger

Die „Hochverrats-Affäre“ ist beendet. Die Systempresse beginnt schon wieder ihre verirrten politischen Gefühlskomplexe auf andere Objekte abzureagieren. Man behauptet freilich mit der konstanten Boshaftigkeit jener Leute, die eines blamablen Irrtums überführt sind, daß an allem „doch etwas Wahres“ sei und daß sich eben hier wieder einmal zeige, daß in der NSDAP, „doch nicht alle Mitglieder legal“ seien.

Lücken, die einem argwöhnischen und neugierigen Publikum noch vor kurzem Veranlassung geben konnten, wenigstens den Rahmen der polizeilichen und behördlichen Unternehmungen ernst zu nehmen, füllen sich jetzt aus und runden das Bild ziemlich genau ab.

Ein amtlicher Kommentar will wissen, daß die in den Besitz des Oberreichsanwalts gelangten „Notverordnungen der illegalen nationalsozialistischen Regierung und andere Schriftstücke“ in vollem Umfange die „Echtheit der Dokumente“ erweisen hätten.

Diese amtliche Verlautbarung ist falsch. Denn erstens sind durch Hausdurchsuchungen keine Dokumente beschlagnahmt worden. Was der Oberreichsanwalt hat, sind Privatpapiere des Dr. Best, die durch den Denunzianten Schäfer ausgeliefert wurden. Zweitens ist es eine Unwahrheit, der allerhöchstens widersprochen werden muß, wenn behauptet wird, die Papiere Best's seien Dokumente einer „illegalen nationalsozialistischen Regierung“, denn abgesehen davon, daß es eine solche nicht gibt,

können die Papiere des Dr. Best keinen irgendwie gearteten nationalsozialistischen Charakter aufweisen. Die zuständigen amtlichen Stellen der NSDAP, Gau Hesse haben das sofort durch die Nachrichtenbüros klargestellt und man muß sich wundern, daß viel später eine amtliche Erklärung herauskommt, die die Öffentlichkeit vollständig falsch unterrichtet.

Es heißt in dieser Erklärung weiterhin, die Privatpapiere des Dr. Best seien von diesem und seinen „Kumpeln“ verfaßt worden. Wahr dagegen ist — und das stellt Dr. Best in seiner Erklärung eindeutig fest —

daß er einzig und allein der Urheber und Verfasser der Denkschrift ist, die — wiederum nach den Angaben des Dr. Best — lediglich ganz privaten und für die NSDAP, ganz unverbindlichen Charakter hat. Auch dieser Teil der amtlichen Verlautbarung ist daher un wahr. Wenn endlich behauptet wird, die „Hausdurchsuchungen haben in vollem Umfang zum Erfolg geführt“, dann ist auch diese Darstellung un wahr.

Denn Tatsache ist, daß das Landeskriminalgrenzpolizeiamt der Gauleitung Hesse der NSDAP, amtlich

ALARM! Noch 4 Wochen und
Das Hakenkreuzbanner wird Tageszeitung
 Pgg./ Freunde des Nationalsozialismus! Unser unentwegter Kampf gegen die
 Not unseres Volkes verpflichtet Euch. Eure Schuldigkeit heißt:
WERBEN! WERBEN! WERBEN!
 Darum mit festem Willen an die Arbeit!
Hou-Ruck — 30 Tage unter Druck für Euer Kampfblatt.

mera
12, Opt. 6.3
Stativ etc.
awert zu ver-
fen. 30 M.
b, M 2, 1.

ft gegen den ... Herr ist danach nicht seit rund vier Jahren Mitglied, wie er angibt, sondern beschränkte die NSDAP...

Der „Septemberling“ Schäfer und seine dunkle Vergangenheit

Schäfer galt in klar sehenden Kreisen der NSDAP als typischer „Septemberling“. Seine betütelte Geschäftigkeit wurde allerdings von einigen Führern falsch eingeschätzt...

Unverschämter Lügenschwindel der „Volksstimme“

In ihrer Nr. 323 vom 29. 11. 1931 verbreitet die „Volksstimme“ eine Lügenmeldung der sozialdemokratischen „Münchener Post“...

Die Deutschnationalen in der Lügenfront gegen die NSDAP Eine Erklärung Adolf Hitlers

Seit Monaten versucht ein Teil der deutschen Presse, insbesondere aber deutschnationaler Herkunft, zu durchsichtigen Verdächtigungen die Behauptung zu verbreiten, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei...

„Jetzt ist's genug! - Staat greif zu!“

Ganz nach dem Schema jener verlogenen Aufrufe vom November 1918, mit denen der Dolchstoß in der Heimat vollendet wurde, wendet sich jetzt der sozialdemokratische Parteivorstand...

Groß-Mannheim

Heimlichkeiten um Bürgermeistergehälter!

Nach der badischen Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 sollen endlich auch die bisher von allen sozial denkenden Menschen als unfürsorglich empfundenen Ober- und Bürgermeistergehälter eine Kürzung erfahren. Nach den gesetzlichen Richtlinien dürfen die Bezüge der Mannheimer Bürgermeister künftig noch betragen:

- 1. Oberbürgermeister:
 - Grundgehalt 20 000 RM
 - Aufwandsentschädigung 4 000 RM
 - Zusammen 24 000 RM
 (Dazu Einkommen aus Nebenämtern wie Aufsichtsrat, Sparkasse etc. Höhe z. Zt. unbekannt; außerdem freie Wohnung, Heizung usw.)
- 2. 1. Bürgermeister (Walli):
 - Grundgehalt 16 000 RM
 - Aufwandsentschädigung 3 200 RM
 - Zusammen 19 200 RM
 (Dazu Einkommen aus Nebenämtern.)
- 3. 2. und 3. Bürgermeister (Böttger und Bächner) je
 - Grundgehalt 14 000 RM
 - Aufwandsentschädigung 2 800 RM
 - Zusammen 16 800 RM
 (Dazu Einkommen aus Nebenämtern.)

Man vergleiche mit diesen „gekürzten“ Gehältern das „Einkommen“ eines erwerbslosen Ehepaars, das vom Fürsorgeamt monatlich ganze 51 RM bekommt, wovon es noch bis zu 18 RM für Miete aufwenden muß. Es bleiben also für Nahrung, Kleidung, Brand, Licht etc. monatlich 33.— RM!

Sind Kinder vorhanden, so erhöht sich die Unterstützung um 12—14 RM je Kind. Herr Heimerich und seine Kollegen sollten mit ihren Familien nur ein einziges Mal einen ganzen Monat lang ihre gesamten Lebensbedürfnisse mit diesen Unterstützungsbeträgen bestreiten müssen. Die Mannheimer alle würden ihren DB. bestimmt nicht wieder erkennen. Es wäre so manches an ihm dahingeschmolzen wie Butter an der Sonne.

kein sozial denkender Mensch behaupten wird, daß die oben angeführten „Notverordnungsgelöhner“ dieser Herren nicht sehr ausreichend bemessen seien. (Schäfers Ausdruck verbieten die Notverordnungen des Herrn Brüning!) Uns war es klar, daß Dr. Heimerich für sich und seine Kollegen versuchen wird herauszufinden, was nur irgendwie herauszuschinden ist.

Auf eine Anfrage unserer Stadtratsfraktion an den Stadtrat nach der derzeitigen Höhe der Oberbürgermeister- und Bürgermeistergehälter wurde unseren Stadträten folgende kiasische Antwort zuteil:

„Die Anfrage wird beantwortet werden, wenn das Staatsministerium (!), dem die Bezüge der Bürgermeister zur Prüfung und Entscheidung vorliegen, die Entscheidung getroffen hat.“

Ein Kommentar erübrigt sich. Die Schlussfolgerung werden

Stadtrat und Marktplatzgebühren

Berschleppungsmanöver!

Die Verbindung selbständiger Lebensmittelhändler hatte vor einigen Wochen eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, in der neben anderen Wünschen die durchaus berechnete Forderung nach einer

Senkung der Marktplatzgebühren

erhoben wurde. Nachdem der Oberbürgermeister keinerlei Anstalten machte, diese Eingabe dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen, nahm sich unsere Stadtratsfraktion der Sache an. Ihr war ebenso wie den anderen Fraktionen eine Abschrift der Eingabe von Seiten der berufständigen Organisation der Lebensmittelhändler zugegangen. Unsere Stadträte forderten in einem diesbezüglichen Antrag die Ermäßigung der Marktplatzgebühren. Zur Begründung wurde auf obige Eingabe verwiesen.

unserer Leser selbst finden. Wie zitierten nur zum besseren Verständnis die betr. Bestimmungen der Notverordnung:

Art. II, § 1, Abs. 6 der Gemeindebefehlsverordnung vom 9. Oktober 1931:

Zur Bewilligung einer Dienstaufwandsentschädigung in höherem Betrage (als 20 Prozent des Grundgehaltes, d. Schriftl.) oder an andere Personen ist die Genehmigung der Ministerien des Innern und der Finanzen erforderlich.

Für die Neuregelung der Bezüge der gegenwärtig im Amte befindlichen Oberbürgermeister, Bürgermeister und stellv. Bürgermeister kann von allen weiteren Maßnahmen der Staatsaufsichtsbehörde dann abgesehen werden, wenn die Genannten ihr gegenüber unverzüglich die dienstliche Erklärung abgeben,

daß sie mit Wirkung vom 1. November 1931 ihre Bezüge den Vorschriften der Richtlinien anpassen.

Die Erklärung muß die bisherigen und die vom 1. Novbr. 1931 ab in Anspruch genommenen Bezüge ohne die reichs- und landesrechtlichen Kürzungen anführen, um der Staatsaufsichtsbehörde die Möglichkeit der Prüfung zu gewähren, ob die Neuregelung im Rahmen der Richtlinien liegt.

Für die Oberbürgermeister bleibt die Entscheidung hierüber dem Staatsministerium vorbehalten!

Ja, es sind schon arme Leute, unsere Stadtoberhäupter!

Stadtverwaltung — „Schenkungen“ Baer und Finanzamt.

Wir beabsichtigen in der heutigen Ausgabe des „Hofenkreuz-Vannet“ über obiges Thema zu berichten. Infolge Erkrankung unseres Steuerfachverständigen kann der Bericht leider erst in der nächsten Nummer unserer Zeitung erscheinen. Wir bitten unsere Leser, sich bis dahin gedulden zu wollen. Wir werden das Steuerkandlchen bis zum genannten Termin auf Eis legen.

Wir Nationalsozialisten haben ein gutes Fingerzeiggefühl und eine gute Witterung für Rathausvorgänge. In längeren Ausführungen haben wir kürzlich darauf hingewiesen, daß Dr. Heimerich die Notverordnungbestimmungen über die Kürzungen der Gehälter der Gemeindebeamten und -Angestellten rückstichstos bei den unteren und mittleren Gruppen durchzuführen bereit ist. Im Voraus aber wußten wir schon, daß Dr. Heimerich und seine Kollegen mit ihren

Nationaltheater Mannheim

Spielplan vom 2. bis 4. Dezember:

- Mittwoch, 2. Dezbr.: Miete C 14, Sondermiete C 5 (mittlere Preise): „Don Pasquale“, Komische Oper von Donizetti. Anfang 20 Uhr.
- Donnerstag, 3. Dezbr.: Miete A 14, Sondermiete A 5 (kleine Preise): „Das dumme Engelchen“, Weihnachtsmärchen von Viktor Baum, Anfang 18 Uhr.
- Freitag, 4. Dezbr.: Miete F 12, Sondermiete F 5 (mittlere Preise): „Die Entführung aus dem Serail“, Komische Oper von Mozart, Anfang 20 Uhr.

Neue Vertretung der Studentenschaft der Handels-Hochschule Mannheim

Die Studentensammlung des letzten Semesters beschloß, daß die Mannheimer Studentenschaft ab 15. Oktober 1931 als aufgelöst gelten soll, falls bis zu diesem Zeitpunkt die neue Satzung der Studentenschaft nicht genehmigt sei. Der Beschluß erfolgte, weil der Studentenschaft eine Weiterarbeit auf der Basis ihrer alten Satzung nicht mehr möglich war. Die neue Satzung ist bis heute nicht genehmigt. Um die studentische Mitarbeit an allen örtlichen Hochschulfragen zu erhalten, setzte die allgemeine Studentensammlung vom 18. ds. Mts. auf einstimmigen Beschluß einen Ausschuss ein und bevollmächtigte ihn, die Studentenschaft in allen für sie wesentlichen Fragen zu vertreten. Die Studentenschaft wird nach wie vor bestrebt sein, die Satzungssatzung zum Abschluß zu bringen. Sie wird auch den Plan einer Gesamtvertretung aller deutschen Studenten an den Hochschulen des deutschen Sprachgebietes nicht aufgeben. Die augenblickliche Lage zwingt sie jedoch, sich vorerst auf die Mitarbeit an rein örtlichen Hochschulfragen zu beschränken. Die „Akademischen Nachrichten“, das bisherige Organ der Studentenschaft, erscheinen aus diesen Gründen ab diesem Semester nicht mehr; dergleichen finden Vortragsabende der Studentenschaft nicht mehr statt. Weitergeführt werden jedoch das Wirtschaftsamt, das Fachamt und das Amt für Leibesübungen der Studentenschaft mit allen dazugehörigen Teilgebieten.

Weihnachtsmesse in den Rhein-Neckarhallen

Am Freitag früh um 11 Uhr wurde in Anwesenheit der Mannheimer Prominenz, der städtischen und staatlichen Behörden und der Presse die Weihnachtsmesse feierlich eröffnet. Nachdem eine Sprachlosse der Waldhofschule 2 Chöre stimmungsvooll zu Gehör gebracht hatte, sprach der 1. Vorsitzende des veranstaltenden „Gewerbevereins und Handwerkerverbandes C. V.“ über den Zweck der Messe. Auf einige Worte des Herrn OB. Dr. Heimerich und den Schülchor „Deutschland, dir mein Vaterland“ folgte eine Besichtigung der Veranstaltung, die bei allen Anwesenden allgemeine Befriedigung und Anerkennung auslöste. Der angenehme, schmucke Aufbau läßt die reichhaltigen Auslagen dankbar zur Geltung kommen. Die Messe bietet alles, von der Stiecknadel bis zum Auto. Schiffshaukel, Karussell und Schießbude verheßen der Ausstellung zu volkstümlichem Messecharakter. Auch für das leibliche Wohl ist bestens vorgesorgt: So laden ein Gast- und Kaffeebetrieb, sowie eine Tankstelle der Milchzentrale und ein Wurstand mit angemessenen Preisen zum Besuch ein. Die rührige Reichspost stellt sich auch in den Dienst der Besucher. Alle ausstellenden Firmen namentlich aufzuführen würde hier zu weit führen. Aber wenn wir sagen, daß mit wenigen Ausnahmen, rein christliche, bewährte und anerkannte Firmen des Einzelhandels und des gewerblichen Mittelstandes ihre realen Waren anbieten, so sei dies gleichzeitig eine Empfehlung zum Besuch der überaus sehenswerten Verkaufsmesse. Den Ausstellern wünschen wir ein recht flottendes Geschäft und vollsten Erfolg! Unseren Lesern aber rufen wir zu:

Unterstützt Einzelhandel und Gewerbe Und ihr heißt dem deutschen Volke!

W. R.

Schulungsabend des Studentenbundes

Der Nationalsoz. Deutsche Studentenbund in Mannheim hat wieder seine Schulungstätigkeit begonnen und veranstaltet auch in diesem Semester wieder eine Reihe von Schulungsabenden für die Mitglieder über aktuelle Fragen der großen Politik und insbesondere der Wirtschaftspolitik. Der Zweck dieser Abende ist, alle Kameraden des Bundes wirklich vertraut zu machen mit den Zielen des Nationalsozialismus und dem Weg Adolf Hitlers. Wie immer war auch der letzte Abend gut besucht, und eine Reihe neuer Kameraden wurde eingeführt. Nach einem einleitenden Referat über die innen- und außenpolitische Entwicklung der letzten Wochen erhielt der Hauptreferent des Abends das Wort zu seinem Thema: Grundlagen der nationalsoz. Wirtschaftspolitik. Er erwieb die Gebundenheit der Wirtschaft an Nation und Staat. Wirtschaftliches Handeln ist ein Handeln um geistiger Zwecke und Ziele willen; die Wirtschaft hat der Erhaltung und Förderung von Art und Rasse zu dienen. Sie ist untergeordnet unter den Staat, sie hat dem Ganzen zu dienen und nicht umgekehrt. Wie wirtschaften um zu leben, und leben nicht, um zu wirtschaften. Hinsichtlich der Zweckstellung ist die gegenwärtige Politik individualistisch und nicht auf das Wohl der Gesamtheit bedacht. Hinsichtlich der Mittelwahl ist das System teils gebunden teils aber frei, wenigstens juristisch gesehen. In diesem Hin- und Herschwanken zwischen Freiheit und Gebundenheit liegt einer der Grundfehler der gegenwärtigen Politik, die sich als eine kurzfristige herausstellte, als Politik, die eigentlich keinen rechten Plan hat und bisher ein einziges Versagen war. In den meisten Fällen ließ man sich aber treiben, und wenn man handelte war es zu spät.

SPD.-Betriebsrat rettet die Republik — während den Dienststunden!

- Anfrage unserer Stadtratsfraktion an den Stadtrat:
- 1. Ist es den städt. Beamten, Angestellten oder Arbeitern erlaubt, während der Dienstzeit Mitglieder für politische Organisationen zu werden oder sonstige politische Agitation zu treiben?
- 2. Wenn „nein“, ist der Stadtrat bereit, auch die politische Agitation für die sozialdemokratische Partei während der Dienstzeit zu unterbinden?
- 3. Was gedenkt der Stadtrat in folgendem Falle zu tun? Das im Städt. Schlacht- und Viehhof beschäftigte, der

SPD. angehörende Betriebsratsmitglied Nägele forderte vor Kurzem während der Dienststunden Arbeiter des Betriebes auf, Mitglieder einer sozialdemokratischen Organisation zur angeblichen „Verteidigung des Landes bei einem Umsturz“ (vgl. damit die Vorgänge des 9. Nov. 1918!) zu werden. Er ließ während der Dienstzeit Listen herumreichen, in denen Mitglieder der SPD. zur Einzelnennung aufgefordert wurden.

Stadtratsfraktion der NSDAP. Dr. Orth Fraktionsführer.

Spendet für die Notküche! Städt. Sparkasse Konto 4045 Deutscher Frauenorden

WEIHNACHTS-ANZEIGER

Teppiche
E 2, 1-3
WELE

Neu eingetroffen:
Qualitäts-Schuhwaren
zu den billigsten Fabrikpreisen!
Reparaturen in eigener Werkstätte
SCHUHHAUS E. MOLLECKER
Waldhofstraße 17

Beleuchtungskörper
Bügeleisen
Christbaumbeleuchtung
Staubsauger
Das passende Weihnachtsgeschenk für Sie
inst.-Grat. **H. Grub Holzstr. 1**
Auf Wunsch Ratenzahlung durch E. W.


Preiswerte Schüler-Instrumente
Geigen RM 10.- Gitarren RM 15.-
Violineta RM 15.- Violinbogen RM 3.-
Mandolinen 15.- Zithern RM 7.-
Reparaturen in eigener Werkstätte
Anlieferer Fachgeschäft am Platz.
W. Feldmann, Instrumentenbau
S 3, 8 Mannheim Tel. 298 73

Radio Batterie- und Netzempl.
2-4 Röhren, bei leichtester Ratenzahlung,
die schönste Weihnachtsgabe
bei **HOLTZMANN**
N 7, 2 (V. Stock)

Wäsche - Ausstattungen nur von
Pg. A. Lissner, Mannheim
Waldhofstraße 116
Kein Ladengeschäft, daher billigste Preise.
Eigene Anfertigung erstkl. Qualitäten,
Tee- und Kaffeegedecke, Tafelöcher,
Bettwäsche v. einfachst. bis zur Luxusausführung,
Herrnhemden nach Maß.
Auf Wunsch Besuche mit reichhaltiger Kollektion.

Winter-Mäntel
ganz auf Kunst-Seide gefüttert
25. RM 35. RM 45. RM 55. RM 65. RM
Kammgarn-Anzüge
blau, schwarz und farbig
28. RM 38. RM 48. RM 58. RM
Herrenkleider-Etage
Mannheim P 2, 2 Lutz
475 via-a-vis Schmoller

Strickwesten, Pullovers, Damen-, Herren- und Kinder-
Strümpfe, Schlüpfen, Herren-Macchoshosen, Strickwolle,
Sportstrümpfe, Handarbeitsgarne, Crawatten usw.
kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft
Lina Lutz, Mannheim R 3, 5a
Mechanische Strickerei *Bel. Verzinsung 5 1/2 % Rabatt*

Kameraden
Eine Weihnachtsgeschichte von Gerhart Hoffmann
(Fortsetzung)

„War von Anfang an im Kriege, kam in russische Gefangenschaft nach Sibirien.“ — „Wo waren Sie in Sibirien.“ — „Ja, Herr, in Sibirien, am Ural, in Tscheljabinsk, in Tobolsk.“ — „In Tscheljabinsk?“ — „Ja, Herr, in einem Sägewerk. 1917 floh ich in die Heimat.“ Immer weiter erzählte Peter. Werner Hansen hört aufmerksam zu, dann und wann eine Frage dazwischenwerfend, die aber Peter genau beantworten kann. „Haben Sie Ihren Paß bei sich?“ — „Hier, gnädiger Herr.“ — Hansen blinzt erschrocken auf und mustert den Fremdling. — „Irgend etwas huscht ihm durch den Sinn. — Dann sagt er nachdenklich: „Ja, es ist heute schwer, Arbeit zu finden. — Ja — aber — hm.“

Peter beginnt das Herz zu pochen. — „Hm, bleiben Sie in der Stadt?“ — „Ja, in der Herberge.“ — „Hier nehmen Sie und gute Nacht.“ — Peter nimmt das Fünfmarkstück und geht dankend. In seinem Herzen hat eine Weihnachtsglocke geklungen. Er geht nicht mehr bitten, sondern sucht die Herberge, ist ein Abendbrot und ist guter Dinge. Er ist ja reich, unendlich reich, Fünf Mark, wenn man nicht trinkt. — Fünf Mark, mit dem Herzen gegeben, das hat er gefühlt. — In der Herberge brennt ein Weihnachtsbaum. Peter sitzt für sich allein in einer Ecke. Er will Weihnacht feiern, ist glücklich. In seinem Herzen pocht siegtroher Weihnachtsglaube. Das Gute in der Welt ist noch nicht tot — es schlummert nur. Ein Weihnachtsstern wird es einst wecken. Ein Weihnachtsstern wird einst der Menschheit den Weg zeigen zur Höhe, wie einst in Bethlehem. Und die Engel werden singen und frohlocken: „Freuet euch! Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“

Der Fabrikant Werner Hansen sah noch immer in seinem Kontor. Seine Gedanken rästelten und suchten einen Weg in die Vergangenheit. Peter Brauer hieß er, der stellunglose Monteur. Und wie der Sibirien kannte, den Süd-Ural. Kein Zweifel, es mußte derselbe sein, mit dem er dort in Gefangenschaft zusammen gewesen war. — Werner Hansen öffnete seinen Schreibtisch und zog eine eiserne Kapsel hervor, die seine Kriegsandenken enthielt, Briefe, Karten, Skizzen und ein Stück Baumrinde aus dem Sägewerk in Tscheljabinsk. Und hier, wahrlich, hier stand es auf der Rückseite einer Karte: Peter Brauer.

Stumm lehnte sich der Fabrikant zurück in seinem Sessel. Peter Brauer. Ja, der war es gewesen, der ihm an einem heißen Augusttag die Wunde verbunden hatte, die ihm die Kreisfrage in Tscheljabinsk in den Arm gerissen. Er war es gewesen, der ihm sein letztes Stückchen Brot durch den Stacheldrahtzaun gereicht hatte, hinter dem er drei Tage schmachten mußte, weil er sich einem russischen Aufseher widersetzt. Er war es gewesen, der ihm Wasser gebracht hatte, trotz ausdrücklicher Verbote, und dafür Freischnuppe empfing. Er war es, der ihm im grauen Rock Kamerad und Helfer war und er lebte, er war nicht tot, wie es damals hieß. Werner Hansen fühlte sich von einer Last befreit, die auf seinem Gewissen gelastet hatte. Er lächelte still: Wie das Schicksal doch spielt. Er lebt, ich kann ihm danken.
(Schluß in Folge 77.)

Tragen Sie

Die Qualitätsmarke
Carl Fritz & Cie., H 1, 8 (Breitestraße)

Paletots
Mäntel
Anzüge
Stoffe
elegant, billig
in größter Auswahl
fertig und nach Maß
nur bei
Bergdolt
H 1, 5 MANNHEIM H 1, 5

Auto-
Winterhilfe
weil billig und gut, bei
Arno Hänsel, Mannheim
Tel. 431 80 - Amerikanerstr. 1, Conti-Heus
Automobil - Werkstätten
für Auto-, Licht-, Zündung- u.
Motor / Verba-Dienst / Leih-
Batterien.

J. LOTTERHOS
MANNHEIM - P 1, 5 (Ecke)

Hakenkreuz-
schmuck
Uhren - Goldwaren
Bestecke - Trauringe

ALTE DEUTSCHE
Weiß- u. Rotweine
1 Ltr. von 50 Pfg. an
Vermouth u. Malaga Ltr. v. 1 RM an
Große Auswahl in: Weinbrand,
Liköre, Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Weinhandlung **MALAGA**
und Weinhaus
FRITZ HARTMANN, MANNHEIM
Schwetzingenstraße 37

Tapeten, Linoleum, Läufer,
Teppiche und Bettvorlagen
kaufen Sie in besten Qualitäten zu
äußerst billigen Preisen bei
W. Korthaus inh. Fr. Rohe
Mannheim D 1, 7 (Hanshaus)

Solide
Weihnachts-Geschenke
Klein-Möbel, Chaiselongues,
Clubseffel, Standard-Sessel,
Sofas, Bett-Chaiselongues und
Couchs, solide, zuverlässig. Fabrikate.
Preiswert und billig bei
Möbelhaus
Schwalbach Söhne
B 7, 4 (h. Friedrichsplatz)
eigene Polsterwerkstätte, kein Laden.

Nr. 75/1931
Der
Als b
werk für u
stigung de
auf den C
Für unsere
um Manni
richtigen sam
Bezirksleiter
namen Me
dromm, W
Ortsgrup
Lebensmit
wurden
die bereit
Mannheim
lungen wa
nommen.
Unter
Hilfswerk
genossen
Ein 3
bedürftige
80 Zentner
Wir
Land, die
Erfindung
Vor n
Ein Polle
tagelöhner
der Besch
wollten. W
braunten er
Eigenschaft
kommislar
und Störu
Kleinrecht
der Begrü
Vor d
vor, aber
B
Achtung
Der an
lich ab Mo
Verlag: W
Dienstag u
Sektion
Sonnta
M 5, ein
Erlebnisse
willkommen
Sektion
Donner
lung im
unbedingte
Sektion
Donner
Mitglieder
P f a u m e
Sektion
Mittw
im Sektio
Freitag,
Dr. O r t h
gellenmit
bis demnä
aufmerksam.
Achtung,
Mittwo
Kaufmanns
Hauptlehrer
Parteien
Durch
richtungsge
Pg., weiche
blite ihre
Buchhandlun
in Frage.
Offene
20 Jahren
P 5, 13 a.
Achtung!
Zu unfe
noch einige
instrument
außerdem ei
gebenen ihre
30. Novembe
oder schriftl

Der Bauer hilft dem Arbeiter, Nationalsozialistische Winterhilfe

Als der Gauleiter Robert Wagner zum großen Hilfswerk für unsere Arbeitslosen in den Städten und zur Unterstützung der kämpfenden SA aufrief, da ging ein Sammeln auf den Ortschaften los, wie wir es noch nie erlebt haben. Für unsere Mannheimer Notküche wurden uns die Gebiete um Mannheim, Wiesloch und Sinshelm zugeteilt. Am eifrigsten sammelte der Bezirk Sinshelm unter der Leitung des Bezirksleiters Geiger in Stebbach. Aus allen Ortsgruppen kamen Meldungen: Sinshelm, Sinshelm, Eppinger, Eichelbrenn, Adersbach, Eichersheim, Stebbach, Walbstadt, keine Ortsgruppe fehlte. Mehrere Tage führten die Bauern die Lebensmittel an die Bahnhöfe. Auch mit Lastwagen wurden die weiter entfernt liegenden Orte aufgesucht und die bereitgestellten Waren in Empfang genommen und nach Mannheim transportiert. Für die Durchführung der Speisungen wurden die Lebensmittel zum Teil auf Lager genommen.

Unter der Leitung von Frau Dr. Roth ist das Mannheimer Hilfswerk entstanden, durch das täglich über 150 Parteigenossen Mittagessen erhalten.

Ein Teil der Lebensmittel wurde an besonders Hilfsbedürftige abgegeben. Allein 1000 Zentner Kartoffeln und 80 Zentner Weizen gelangten zur Verteilung.

Wir Mannheimer sind allen Parteigenossen auf dem Lande, die uns geholfen haben, zu Dank verpflichtet. Der Geisteshampf um die deutsche Landwirtschaft wird hier in

der Stadt ebenso ausgefochten, wie auf dem Lande selbst. Ihr wart unsere Bundesgenossen gegen den Hunger. Wir wollen eure Bundesgenossen sein gegen die Not.

Ein Volk, ein Wille, ein Ziel!

Die Bezirksleitung Mannheim,
gez. Wegel,
Frauenorden Mannheim,
gez. Fr. Dr. Roth.

Die Teppich-Lüge

Im Zusammenhang mit dem „Viertel zu einer Mark“, das Herr Marum getrunken zu haben die „Volksstimme“ befreit, will dieses über den Fall Schäfer hysterisch geworden Papler Antwort auf seine Teppich-Lüge. Wir kommen diesem Wunsche nach und stoßen mit Vergnügen der „Volksstimme“ die rote Nase auf den Artikel in unserer Nr. 74 vom 28. November, versehen mit der Ueberschrift „Wie sie lügen!“. Gleichzeitig stellen wir fest, daß mindestens 99% aller Nachrichten, die dieses Blatt über unsere Bewegung bringt, verstunken und verlogen sind. Wir nehmen das Blätchen schon so wenig ernst, daß wir auf jegliche Berichtigung verzichten. Wir freuen uns im Gegenteil über jede neue faulstüchtige Lüge. Also bitte, den nächsten Schwindel!

Herr Kleinfnecht rettet die „lebendige Stadt“!

Vor wenigen Tagen stand unser Pg. Feit vor dem Radl. Ein Polizeibeamter fühlte sich durch den Ausdruck „Staats- tagelöhner“ beleidigt. Wie es immer der Fall ist, stand vor der Geschäftsstelle eine Menge Leute, die Zeitungen lesen wollten. Auf Veranlassung des sich beleidigt fühlenden Polizeibeamten erließen kurze Zeit danach 4 Schupos. In seiner Eigenschaft als Bezirksrat wollte sich Pg. Feit an den Polizeikommissar Kleinfnecht wenden, um unnötige Provokationen und Störungen der Zeitungsleser zu verhindern. Doch Herr Kleinfnecht verweigerte Bezirksrat Feit die Unterredung mit der Begründung, „er habe jetzt keine Zeit!“

Vor der Geschäftsstelle lag kein Grund zum Einschreiten vor, aber Herr Kleinfnecht war anderer Meinung, denn er

wünschte nicht, daß sich der Verkehr der „lebendigen Stadt“ auf einen Punkt konzentrierte. In rigoroser Weise wurden daraufhin von ihm die Passanten vor der Geschäftsstelle „angefahren“. Dabei soll Herr Feit den Ausdruck „Sie Schwein“ gebraucht haben, weshalb man ihn zu R.M. 50.— Geldstrafe verurteilte. Die Zeugen widersprachen sich allerdings in den wesentlichen Punkten, wobei der Staatsanwalt die klassische Bemerkung machte, daß gegen den Eid von vier Polizeibeamten doch kein Gegenbeweis möglich sei! Interessant war die Antwort eines Polizisten auf die Frage des Verteiligers, weshalb sie nicht wegen der angeblichen Beschimpfung einschreiten würden, „in diesen Herd gehen wir nicht!“ (Demeint ist der Ausgang der Geschäftsstelle).

Wenn es überhaupt einen Zweck hätte, über verwaltungsrechtliche Fragen mit den Vertretern des sterbenden Systems zu rechten, so wäre folgendes festzustellen: Zur Zeit des Vorfalls war nach dem Gesetz vom 27. Juni 1874 der Bezirksrat verpflichtet, das angemessene Verhalten der Polizeiorgane zu bewachen. Zu diesem Behufe wollte Pg. Feit zunächst einmal feststellen, wie die Anordnung bezüglich des Freihaltens des Durchganges zu treffen sei. Er war also voll und ganz in seinem Recht. Aber Recht haben und Recht kriegen, ist eben zweierlei. Bezeichnend war, daß die Polizeiorgane sich von Herrn Feit belehren lassen mußten, daß man eine Straße säubert, indem man ausschäumt und nicht auf einem Fleck beisammen bleibt. Aber trotzdem werden sich unsere Freunde nicht abhalten lassen, die bei der Geschäftsstelle in P. 5, 13 a ausgehängten Zeitungen zu lesen.

Paroleausgabe

Groß-Mannheim

Achtung!

Verlag und Schriftleitung des „Hakenkreuz-Banner“ befinden sich ab Montag, den 30. November in P. 5, 13 a. Sprechstunden: Dienstag und Donnerstag 4-6 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 4-5 Uhr.

Sektion Strohmatt

Sonntag, 6. Dezbr., abends 8 Uhr, findet im Schloßhotel, M. 5, ein Familienabend statt. Ein Pg. spricht über: „Meine Erlebnisse in 4jähriger indischer Gefangenschaft“. Gäste sind willkommen.

Sektion Neckarstadt-Ost

Donnerstag, 3. Dezbr., abends 8.30 Uhr, Mitgliederversammlung im „Reichshöfen“, Küfelerstraße 178. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Sektion Lindenhof

Donnerstag, 3. Dezbr., abends 8.30 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im Lokal „Rheinpark“. Redner: Pg. Pfäumer, Heidelberg.

Sektion Rheinau

Mittwoch, 2. Dezbr., abends 8.15 Uhr, Mitgliederversammlung im Sektionsheim.

Freitag, 4. Dezbr., abends 8.15 Uhr, Sprechabend. Redner: Dr. Orth; Lokal: „Reichshof“ (Feit). Für Pg. und Betriebszeilemitglieder Erscheinen Pflicht! Einzelgänger machen wir auf die demnächst auf dem Pfingstberg stattfindende Versammlung aufmerksam.

Achtung, Lehrer!

Mittwoch, 9. Dezbr., abend 8.30 Uhr, Lehrerversammlung im Kaufmannsheim, L. 1, 10/11. Redner: Prof. Dr. Gantzer und Hauptlehrer Goll, Heidelberg.

Parteigenossen und Freunde!

Durch Vergrößerung der Geschäftsstelle benötigen wir Einrichtungsgegenstände wie Tische, Schränke, Stühle usw. Diejenigen Pg., welche uns Büromöbel zur Verfügung stellen können, wollen bitte ihre Adresse auf der Geschäftsstelle oder in der völkischen Buchhandlung abgeben. Gegenwärtig kommen auch Gelegenheitskäufe in Frage. Die Sachen werden abgeholt.

Arbeitsvermittlung

Offene Stelle: Eine Hausangestellte im Alter von 18 bis 20 Jahren, sofort gesucht. Zu melden auf der Geschäftsstelle P. 5, 13 a. (Sturm).

Achtung! Betr. Weihnachtsfeier

An alle Pg.!

Zu unserer Weihnachtsfeier, am 19. Dezember, suchen wir noch einige Pg. als Mitwirkende. Parteigenossen, die ein Musikinstrument beherrschen, oder die schauspielerische Fähigkeiten und außerdem eine einigermaßen gute Singsstimme besitzen, werden gebeten ihren Namen und Anschrift bis spätestens Montag, 30. November, auf der neuen Geschäftsstelle, D. 5, 4, anzugeben oder schriftlich mitzuteilen.
gez. Wegel

Mannheim Bezirk:

Schriesheim

„Die Braunhembden“, die Berliner Spielfar kommt nach Schriesheim. Donnerstag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Pfalz“: Volkstänze und politische Bilder! Eintritt 50 Bsm. 20 Pf.

Bezirk Weinheim

Freitag, 4. Dezbr., abends 8.30 Uhr, veranstaltet die Partei in der „Eintracht“ einen deutschen Volkskultabend. Die Spielfar der Berliner NS., die Braunhembden, sind für diesen Abend verpflichtet worden. Wir erwarten zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung. Eintrittspreis 50 Pf. Erwerbslose die Hälfte.

Nikolausfeier der Deutschen Frauenschaft Weinheim. Am Sonntag, 6. Dezbr., nachmittags 4 Uhr, findet die Nikolausfeier für die Kinder unserer Parteigenossen statt.

Dienstag, 8. Dezbr., abends 8.30 Uhr, findet in der „Eintracht“ eine öffentliche Versammlung statt. Reichstagsabgeordneter Luken, Essen, spricht über: „Warum stehen Arbeiter, Bauern und Bürger gemeinsam in der braunen Front?“ Ferner über das Thema: „Die Wahrheit über den Hessenputsch!“

Bekanntmachung

Aus den bei der Hilfskasse eingehenden Schadenanzeigen ist ersichtlich, daß seitens vieler SA- und SS-Männer in Orten, in denen Pg.-Arzte tätig sind, nicht diese Ärzte, die sich offen zur Bewegung bekennen, sondern andere Ärzte aufgesucht werden. Es ist aber eine Selbstverständlichkeit, daß die Verletzten, auch im eigenen Interesse, sich in die Behandlung von Pg.-Ärzten begeben, die ihnen durch die politische Zusammengehörigkeit von vornherein nahe stehen.

Die Oberste SA-Führung:
gez. Röhm.

Artamanen, ehemalige Artamanen, Nationalsozialisten!

Die Reichsleitung der NSDAP. hat die Absicht, eure Erfahrungen schon jetzt im „Freiwilligen Arbeitsdienst“ und später in der von uns geforderten „Arbeitsdienstpflicht“ zu verwenden. Alle, die gemillt sind, schon jetzt praktisch mitzuarbeiten, werden daher aufgefordert, sich bei folgender Adresse zu melden:
Reichsleitung der NSDAP., Abteilung Arbeitsdienst,
München, Brienerstr. 45.

Es ist anzugeben:
1. Wann und wie lange in der Artamanen-Bewegung tätig und wo.
2. Ob als Führer oder Artaman.
3. Alter, ehemaliger Beruf, Staatsangehörigkeit, Familienstand.
Hell Hitler! gez. Schulz

Homöopathie

In Bremen, schreibt die NS., verkauft man Kohlen jetzt in Eiten!
Und wem verdanken wir das all? Den Sozialen, Zentrum und den Juden!
Wenn das noch lang' so weitergeht, dann müssen wir die Kohlen zuletzt in kleinen Dosen in Apotheken holen!
Phylax.

NSDAP. Mannheim

Geschäftsstelle seit 28. 11. in D. 5, 4, II. St., Gasthaus „Weinberg“
Dort befinden sich folgende Abteilungen:
Ortsgruppenleiter (Bezirksleitung): Otto Wegel. Sprechstunden: Dienstags und Donnerstags von 5-7 Uhr.
Geschäftsführer: Karl Pfäumer. Sprechstunden täglich 10-12 und 3-6 Uhr, außer Mittwochs.
Kassenerwalter: Rudolf Löwe. Kassensstunden täglich 10-12 und 4-6 Uhr.
Stadttraktaktion: Dr. Orth. Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags 4-6 Uhr.
Nationalsozialistische Jugend: Bezirksleitung Nordbaden: Werner Hänsler. Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr.
NS. Studentenbund, Hochschulgruppe Mannheim (Sprechstunden werden noch bekannt gegeben).
Kartenvorverkauf: Heinrich Grub. Sprechstunden täglich 4-7 Uhr.
Sturmabteilung 1/110: Hans Feit. Dienststunden: Mittwochs und Samstags 11-12 Uhr.
Sturmabteilung 2/110: Walter Klebsattel. Dienststunden: Mittwochs und Samstags 11-12 Uhr.
Sturmabteilung 3/110: Adam Hoffmeister. Dienststunden: Mittwochs und Freitags 11-12 Uhr.
Sturmabteilung 4/110: Fritz Schopf. Dienststunden: Mittwochs und Freitags 5-6 Uhr.
Sturmabteilung 5/110: Daniel Störh. Dienststunden: Mittwochs und Freitags 5-6 Uhr.
Sturmabteilung 6/110: Heinrich Grub. Dienststunden täglich von 4-7 Uhr.
Ausgabe der Effekten für die SA.: Täglich von 11-12 Uhr in der Lesehalle, P. 5, 13 a, bei Scharführer Mappes.

Film

Alhambra: „Die Mutter der Kompagnie“. Fideles Soldatenleben im Wandber. Der Herr Hauptmann — Leo Peukert in nobler Haltung — „angefüllt mit soldatischen Tugenden“, traktiert zu seinem Geburtstag die Mannschaften mit Freibier. Der Herr Feldwebel, der bayerische Komiker Weß-Ferdl, ist der wirklich komische Pol in diesem von Franz Seig inszenierten gemächlich helterlen Militärhumor aus Vorkriegstagen. Ein bißel Liebe, ein bißel Trompetenblasen. Wenn die „Mutter der Kompagnie“ fakrisch fluchend und mit martialisch dreinblickenden Augen die kleinen Wichtigkeiten soldatischer Nachlässigkeit kritisiert oder mit unternehmungslustig gestriegeltem Schnurrbart „Süßholz raspeln“ und sogar „fensterln“ geht und seinen Kavalen das böse Wort „Preuße“ nachruft, dann herrscht Schmunzeln und eine Freude im Publikum. — Ein nettes Beiprogramm und die immer interessante lebende Wochenschau hinterlassen ebenfalls einen sehr guten Eindruck.

Schauburg. Der deutsche Lustfilm, der sich einen ständig wachsenden Anhängerkreis geschaffen hat, scheint noch nicht seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Wenn auch der Lustspielfilm „Er und sein Diener“ keinen bemerkenswerten Fortschritt bedeutet, so handelt es sich bei ihm doch um einen jüngsten Lustspielklager. Das unerhörliche Thema: Kaffeeneureich gab dem Regisseur Szekely Anregungen in Hülle und Fülle. In Elfe Keol steht ihm eine würdige Vertreterin dieses unheimlichen Menschenschlages zur Verfügung. Oskar Sabo ist, ohne groß oder geschmacklos zu werden, ein ebenbürtiger Gegenspieler. Der Dritte im Bunde ist Paul Henkels mit seinem köstlichen Humor. Diefem unterhaltsamen Film ist noch ein spannender Film über den internationalen Mädchenhandel: „Das Mädchen Schiff“ beigegeben. Dieser Streifen läßt uns einen Blick tun in das lästerliche Treiben der in allen Weltstädten nistenden Mädchenhändler. Ein bewährtes Beiprogramm beschließt die Spielfolge. W. R.

Capitol zeigt „Bomben auf Monte Carlo“. Dies ist ein Film, wie ihn sich das Publikum wünscht: man braucht nichts zu denken! Aus einer geradezu unendlichen Handlung aber einen derartigen Operetten-, also Unterhaltungsfilm zu drehen, das muß als Leistung anerkannt werden. Hier kann, ja braucht gar nicht die schauspielerische Leistung kritisiert und bewertet zu werden. Wir sollen ja nur sehen und hören, dann heimgenhen; aber nicht sagen: dies war ein künstlerischer, ein guier oder ein wertvoller Film, sondern wir sollen sagen: dieser Film hat uns fast drei Stunden lang angenehm unterhalten und den Sorgen des Alltags entrichtet. Und dies tut er, wie der „Bombenbesuch“ zeigt. — Ein sonst ausgezeichnetes Beiprogramm, wie wir es vom Capitol gewöhnt sind, scheint — leider nicht ohne 2 Mädchen-Müße auszukommen. W. R.

Scala: „Die singende Stadt“, einer der ersten guten Tonfilme, darf auch heute noch das Prädikat „gut“ beanspruchen. Der Regisseur hat es verstanden, aus einem nicht gerade neuen, aber dankbaren Thema eine fesselnde Handlung zu gestalten. Zum Gelingen dieser Aufgabe tragen neben herrlichen Naturaufnahmen aus dem Süden besonders die Hauptdarsteller Brigitte Helm und Jan Kiepura bei. Ueber die ädmonisch-göttliche Brigitte ist schon ebenso viel Gutes geschrieben worden wie über den trefflichen Tenor Kiepura. Wir brauchen also kein neues Loblied hinzuzufügen. Neben diesen beiden Trägern der Handlung fügen sich unauffällig und doch recht geschickt die übrigen Mitwirkenden ins Ganze ein. Außer diesem sehr empfehlenswerten Tonfilm läuft noch ein etwas abgeschmackter synchronisierter Film „Ihr dunkler Punkt“. Nur durch das Mitwirken der Publikums- lieblichen Willy Fritsch und Lilian Harvey dürfte er Beifall finden. W. R.

Herausgeber und Verleger: Karl Leng, M. d. R., Heidelberg.
Hauptgeschäftsführer: Dr. W. Kattermann. Verantwortlich für Innen- und Außenpolitik, Badische und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Kattermann; für die engere Heimat: Rheinische und Bergstraße, Beilagen und „Paroleausgabe“: Fritz Haas; für Anzeigen: Kurt Ott; sämtliche in Mannheim.
Zahlungs-, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Mannheim.
Postfachkonto: 6775 Ludwigshafen
Buchdrucker: Schmalz & Laßinger, Mannheim.

Aufruf an alle Parteigenossen

Opfer über Opfer fordert unser Kampf um die nationale Erneuerung des Vaterlandes. Gerade jetzt, in der Zeit politischer Hochspannung, vergeßt das eine nicht: Schafft Schutz für die Familie! Was soll aus ihr werden, wenn der Ernährer von einem unerbittlichen Schicksal abgerufen wird, er nicht mehr in der Lage ist, für den Unterhalt aufzukommen. Hier gibt es nur eins: Selbsthilfe!

In allen Fällen, in denen Parteigenossen im Parteidienst Schaden erleiden, springt die

„Hilfskasse“

beifend ein.

Über um diesen Schutz zu vergrößern und um zu verhindern, daß die Angehörigen von Parteigenossen, die, ohne im Parteidienst zu sein, den Tod finden, in Not geraten, hat sie die

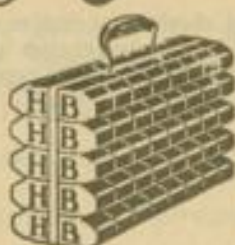
Sterbegeldversicherung für Mitglieder der NSDAP und deren Angehörige

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ring, Hamburg, geschaffen. Der Deutsche Ring ist ein Versicherungsunternehmen rein deutscher Art, das sich mit aller Entschiedenheit für den Wiederaufbau eines nationalen deutschen Vermögens einsetzt. Der völkische Gemeinschaftsgedanke bringt durch diese Sterbegeldversicherung die Mittel auf, um bei plötzlichem vorzeitigem Tode den Familien unserer Parteigenossen eine wirtschaftliche Stütze zu sein. 50 Pfennig monatlich genügen für einen Anteil von 300.— RM. Das kann und muß jeder aufbringen, wenn er sich darüber klar ist, wozu es geht. Die Familie, die Heimzelle des Staates zu schügen in den kritischsten Tagen, die ihr bevorstehen können.

Auskunft erteilen die durch den Deutschen Ring aufgestellten Vertrauensleute bei den einzelnen Ortsgruppen sowie die Sterbegeldversicherung für Mitglieder der NSDAP und deren Angehörige bei der Deutschen Ring Lebensversicherungs-A.-G., Hamburg 36, Ausgabe.

Für die Hauptleitung:

 Reichsschatzmeister und Geschäftsführer



Bündelbrikett
 KOHLEN, KOKS, HOLZ
 251
Carl Schmidt
 Mannheim, Jungbuschstr. 13
 Telefon 29217/18

Der neuzeitliche Raum

verlangt erst recht das künstl. Design. Unverb. Attributbesuch erhalten. 30% und mehr billiger als im Handel. s. V. in Raten, individ. Beratung.

Anschriften v. Interessent. an die Red. unter Nr. 507

Paßbilder

zum sofortigen Mitnehmen Amateur-Arbeiten sofort gut und billig

Atelier Rohr, P 2, 2
 21 Telefon 29158

Zu Weihnachten macht ein Photo-Apparat Freude.

Teilweise bis zu 50 Prozent Nachlaß. Das billige Photo-Haus 316

Foto-Mayer, Mannheim
 P 3, 11 - Telefon 23023

Billigste Bezugsquelle



nur bei
 Zigarrenhaus
LUDWIG
 U 2, 1

Tapetier- und Polstergeschäft Pg. A. G. Disam

Mannheim, Amnoldstr. 12
 Empfehle mich für alle in das Fach einschlägigen Arbeiten. Für Weihnachten ab Lager billig zu verk. Bett - Chaiselongue, Diwan, Matratzen, Chaiselongue, Klum-möbel.

Pg. erh. 10% Sondererhalt
 Schuhmacherel 400
HANS DINKEL
 empfiehlt sich in allen einschlägigen Arbeiten. Erhältliches Material. Billigste Herstellung. Fürwegschneide werden entgegengenommen.
 U 5, 8

Möbel-Betten

Polsterwaren kaufen Sie bei mir zu niedrigsten Preisen. - Neuanfertigen u. Aufarbeit. n. sämtlicher Polsterwaren billigst.
Chr. Berg 446
 Schwetzingenstr. 36 - Telefon Nr. 483 24

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Zigarren u. Zigaretten kaufen Sie vorteilhaft und billig im
Zigarrenhaus Koch & Kappes
 Inh.: Adam Holfelder
 Bestellungen werden ins Haus gebracht.

NEUHEIT!

Nebellampen, Nebelscheiben
AUTO-REPARATUREN
 Spezialität: In- und ausländische Wagen wie: Chrysler, Fiat, Buick, Cadillac, Chevrolet
Mech. Werkstatt „Großgarage“
 Werftstraße 2325 - Telefon 21319

HUT-SÄNGER

Damenhüte in Filz
 in reicher Auswahl. - Ferner empfehle ich mich im Reitzen, Passieren und Färben von Damen- und Herrenhüten in Filz, Velour
 Mannheim, T 3, 8 17

Billiger Hausbrand!

1a Nuß II 1.55 RM p. Ztr.
 1a Briketts 1.45 RM p. Ztr.
 ab Lager. Frei Keller 10 Pfennig mehr.
L. Weiß, Umlandstraße 24, Tel. 515 43
 Wohnung: Ohmstraße 8 453

Das Christfest naht!

Entweicht nicht das Fest aller Christen mit bei Juden gekauften Geschenken!

Meidet die Paläste

der Warenhäuser, der Bernichter des deutschen Mittelstandes. Bevorzugt bei Euern Einkäufen die in unfr. Ztg. sich empfehlenden Firmen!

CARL WILD
 am Marktplatz
 WEINHEIM a. d. B.
 Das Haus der großen Auswahl und guten Qualitäten
 Manufaktur- und Modewaren
 Damen-, Herren- und Kinder - Bekleidung. 215

seit 1888
Pianos *erstklassig*
Flügel *altbewährt*
Scharf & Hauk
 Piano- und Flügel-Fabrik
 Nur C. & K. Mannheim

Gebraucht. Motor-Dreirad
 zu kaufen gesucht. Angabe des Systems und Größe erforderlich.
 Angeb. unt. Nr. 510 an den Verl. d. Ztg.

Wollen Sie verkaufen?
 So wenden Sie sich bitte an mich. Übernahme nach vertraglicher Vereinbarung in Kommission zum Verkauf, Möbel aller Art, Kunst- und sonstige Gebrauchsgegenstände streng vertraulich, reell u. billigst.
 Adress: bei Ruch, Laden Qu. 5, 14/15.

Schlafzimmer

Die Suche nach billigen Schlafzimmern wird immer größer. Da ist je auch ganz feinsten Möbeln. Sie miter die wirtschaftl. Verhältnisse werden, bitte weniger wollen die jungen Eheleute etwas auf sich selbst kaufen. Sie wollen nur so viel anlegen, als sie wirklich erpart haben. Wir folgen dem Ehrlich der Zeit und liefern daher schon Schlafzimmern unter 1200.— Dies heißt, Schlafzimmer das feinst-verfügbare von uns noch mehr hoch verarbeitet wird, liefert sie und heißt frei Wohnung 1200.—. Das Zimmer hat 1 gr. 2 für. Kleiderkasten für ein ja. Schrank bis oben Jahre ausreicht 2 Zierstühle mit Polsterstühlen. Sie haben dabei die Kullagematratzen, 2 Nachtschische, 1 neuen Wälzstuhl mit Spiegel und 2 Stühle

Landes
 Mannheim-Lindenhof
 Telefon 2 (alte Telefon) direkt hinter Hauptbahnhof
 Geschäft von 8-1 Uhr.

Kauft nicht bei Juden

Du sollst

bei jedem

Weihnachts Einkauf

untenstehenden Zettel an der Kasse abgeben.



Gaststätten-Anzeiger

Café Central

Einz. Café seiner Art am Platze
 Von morg. 7 bis 16 Uhr: 1 Tasse Café 20 Pfg. Von 4 Uhr ab täglich großes Künstler-Konzert bei ziv. Preisen.

P 2, 3 Montags, Freitags und Samstags Verlängerung (am Paradeplatz) 235

Nationalsozialisten treffen sich im gemütlichen neu renovierten Kaffee-Restaurant Klostersgärtchen
 Verkehrslokal vom SA.-Motorsturm
 U 6, 13 am Ring 285

Nationalsozialisten treffen sich im gemütl. Conditorei-Café-Fundis
 Lange Rötterstraße 40 - Fernspr. 527 42
 ff. Conditorei-Waren vorzügliche Getränke 377

Ich komme auf Ihr Inserat im „Hakenkreuz-Banner“

Ich komme auf Ihr Inserat im „Hakenkreuz-Banner“

Ich komme auf Ihr Inserat im „Hakenkreuz-Banner“

Ich komme auf Ihr Inserat im „Hakenkreuz-Banner“

Weinhe

Die Rep

Weinhe großen Tag. Inoffiziel von verfeuchte W. SS., den D. gens 6,45 Uhr suchte nach das nicht an einem der B. nahm wurd dieser Aktio Weinheim er teilung mach falls ausgeh ist einfach zu er kann. Ju bad, Lauden vorgekommen Bezirksrat A. und Landtag Gründlichkeit wesen wurde weil unser P. zu unterhalten des Tierarztes gerufen wurde portiert worden gegangen.

4 Beamter Heim C. Er wollte zeigen, daß aus einer W. zur Eintrach. Man fro. Es zeigt sich Bewegung et hat doch an sollte dies d. Pflicht, darü zu etwas an und zwecklos.

Schriesh

Nationa

Nach lan der unter m. führt en u. Ende zu b. ervention b. batte, wurd senken, mit weiteren Ant. Möglichkeit

Sonntag

D. der 30 Mar

Mannhe

Ju

Der Jud. Mugniehrs nahmen, wo 2 um Halb-Pla schufen, bilden israelitische A. mir nicht. I inneres Verh. sich das deu. Stofflichen Be ureigenste G. tend wirken. um an dessen hochentwickelt musik zu br. Haus mit G. höhlen hin. Vorherrsch. fühlt ganz g. unvereinbar drängen. Er Quellen unfr. Spiel hat.

Da der hat - wora Leichtiges, un. Heer von K. Kritikern geh. aber vertante vstichteten Fe lese einmal d. kas im „Na. rische Akrobat im Arbeitskit weiter nichts

Weinheimer Brief

Die Republik ist in Gefahr! Hausdurchsuchungen in Weinheim-Stadt und -Land

Weinheim hatte am vergangenen Mittwoch einmal einen großen Tag. Der Bestand des Reiches war gefährdet. Eine Invasion von ca. 30 Kriminalbeamten erfolgte über das nazi-verfeindete Weinheim. Bei 10 Parteigenossen der SA und SS, den Ortsgruppenführer hat man verschont, wurde morgens 6,45 Uhr zu gleicher Zeit Hausdurchsuchung abgehalten. Man suchte nach Waffen und Schriftstücken und fand nichts, wie das nicht anders zu erwarten war. Die Tatsache, daß bei einem der Beteiligten ein unwesentliches Schriftstück beschlagnahmt wurde, ist angefehlt des Umfangs und Aufwands dieser Aktion von keiner Bedeutung. Die Gendarmeriestelle Weinheim erklärte auf Anfrage, sie dürfe keinerlei Mitteilung machen. Höheren Ortes hat man sich bis heute ebenfalls ausgeschwiegen; die Gründe begreifen wir! So ein Pech ist einfach schrecklich und peinlich. Jeder blamiert sich so gut er kann. Zu gleicher Zeit wurden auch in den Orten Hemsbach, Ludenbach und Heiligkreuz derartige Durchsuchungen vorgenommen. So in letzterem Ort bei unserem Parteigenossen, Bezirksrat Klaus Müller, einem Sohn des früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten Müller. Hier wurde mit einer Gründlichkeit gearbeitet, die erstaunlich ist. Das ganze Anwesen wurde vom Keller bis zu den Dachspalten durchsucht, weil unser Pg. Müller im Verdacht stand, ein Waffenlager zu unterhalten. In später Abendstunde fuhr einmal ein Auto des Tierarztes, der zu 2 kranken Pferden des Herrn Müller gerufen wurde, vor. Waffen sollten per Auto hier transportiert worden sein. Auch da ist der Schuß nach hinten losgegangen.

4 Beamte waren hier tätig, darunter ein Weinheimer Gendarmeriebeamter, der besonders vorbildlich pflichteifrig war.

Er wollte sich wohl bei dieser Gelegenheit dafür erkenntlich zeigen, daß er seinezeit von unseren Weinheimer SA-Leuten aus einer Meute von roten Banditen, vor der Wirtshaft zur Eintracht, herausgehauen wurde. Wir vergessen nichts.

Man fragt sich nun aber mit Recht: Warum dies alles? Es zeigt sich doch immer wieder, daß jeder Versuch, unserer Bewegung etwas anzuhängen, jämmerlich scheitern muß. Das hat doch auch der Darmstädter Fall klar erwiesen. Man sollte dies doch endlich begreifen. Der Staat hat aber die Pflicht, darüber zu wachen, daß die Gelder der Steuerzahler zu etwas anderem verwendet werden, als zu derartig sinn- und zwecklosen Gewaltmaßnahmen.

Schriesheimer Brief

Nationalsozialistische Gemeindepolitik

Nach langem Kampf gelang es unserer Rathausfraktion, der unter marxistischer Vorherrschaft eingeführten überbetriebenen Ausgabenwirtschaft ein Ende zu bereiten. Die Jahresausgaben der Gemeindeverwaltung betragen bisher 70.000 RM. Nach längerer Debatte, wurde unser Antrag, die Ausgaben auf 45.000 RM zu senken, mit Hilfe der Volkspartei angenommen. Einem weiteren Antrage unserer Rathausfraktion, Dienstreisen nach Möglichkeit zur Drosselung der Ausgaben zu unterlassen,

Sonntag, 6. Dezember 8 Uhr „SAALBAU“

Deutscher Abend

der Mannheimer SS 2/I/32

30 Mann starke Kapelle!

Mannheimer Kunstfragen

Judas Hand auf Kunst und Kunstverwaltung

II.

Und halb mit Gold und halb mit Sklavenweise kauft er dem Zeitgeist ab sein Lösungswort. Dlugostedt (1841).

Der Jude steht zur Kunst lediglich im Verhältnis des Nuhnhebers zur Ware. Die verschwindend wenigen Ausnahmen, wo Juden in der bildenden Kunst (soweit es sich nicht um Halb-Blaglate oder Potpourris handelt) Bemerkenswertes schufen, bilden die bekannte Ausnahme. Eine ausgesprochene israelitische Kunst — und nur darauf kommt es an — kennen wir nicht. Nach den Befehlen ihrer Rasse können sie kein inneres Verhältnis zu jenen abstrakten Dingen haben, für die sich das deutsche Gemüt begeistern kann, ohne nach ihrem stofflichen Werte zu fragen. Und da, wo sich der Jude in unsere ureigenste Gefühlsdomäne einschleicht, kann er nur vernichtend wirken. So hat er uns das schöne Volkslied verdrängt, um an dessen Stelle den Schlager zu setzen; an Stelle unserer hochentwickelten Tonkunst sucht man die internationale Regemusik zu bringen, dort wo sich früher das warme deutsche Haus mit Gesang und Seele erhob, stellt er uns äde Steinhöhlen hin. Im Lande Düters brachte er Matritlungen zum Vorkommen, die die Kunst zur Frage erniedrigten. Der Jude fühlt ganz genau, daß seine Gefühlswerte mit den unsrigen unvereinbar sind, deswegen versucht er, uns die feinen aufzudrängen. Er weiß wohl, wenn es ihm gelingt, uns von den Quellen unserer Kraft zu entfernen, daß er gewonnenes Spiel hat.

Da der Jude den Kunsthandel fast reißlos an sich gerissen hat — worauf wir noch zurückkommen —, ist es ihm ein Leichtes, uns Mode und Geschmack zu diktiertieren. Mit einem Heer von Literaten, Kunsthistorikern, Sachverständigen und Kritikern geht er auf die Öffentlichkeit los, um in eigenen — aber veralteten — Kunstzeitschriften und gemieteten oder verpflanzten Feuilletons der Tageszeitungen zu arbeiten. Man lese einmal die Lobhudeleien auf die Schmiedereien Kokoschka im „Mannheimer Tageblatt“ nach. Es werden da rhetorische Akrobatikstücke ausgeführt, damit der einfache Mann im Arbeitsmittel nicht merkt, daß sich hinter den Ausführungen weiter nichts als die Verlegenheit und die Phrasen verbirgt.

wurde ebenfalls stattgegeben. In Zukunft soll dem Gemeinderat jeweils zu Beginn des Monats ein Dienststreifenplan vorgelegt werden. Für unvorhergesehene Dienststreifen ist dem Gemeinderat in der nächstfolgenden Sitzung Bericht zu erstatten.

Diese erfolgreichen Anträge sind ein neuer Beweis unserer Rathausfraktion, mit der sinnlosen Kommunalpolitik sozialdemokratischer Vongzen und Bönzchen Schlag zu machen und wieder zu einer sauberen und der Zeit entsprechenden Gemeindegemeinschaft zurückzuführen.

Die SPD. geht schnorren!

In das Haus eines jeden Mannheimer Geschäftsmannes flatterte dieser Tage, natürlich ganz persönlich adressiert, ein Schrieb, mit dem die Sozis um Gaben für ihre Winterfeier bitten. In diesem Schrieb steht zu lesen:

„... zwingt uns bei der Zusammenstellung unserer Preisliste die Hilfe einiger Mannheimer Geschäftsleute in Anspruch zu nehmen.“

Das ganze Jahr hindurch bekämpft man den Mittelstand, der schwer um seine Lebenseristenz ringt und der Konsumverein, ein Unternehmen der Sozialdemokraten, dessen wahres Gesicht wir an anderer Stelle etwas genauer zeigen, hat ja die Aufgabe, den Einzelhändler auszuschalten. Trotzdem bringen es die Genossen fertig, bei den Geschäftsleuten um Gaben zu betteln. Der Erfolg des Bettelbriefes soll nur bei den Warenhausjuden Erfolg gehabt haben, wie uns

Schwetzingener Brief

Gendarmerie sucht Maschinengewehre und Waffen

Hat doch die Frau des Pg. K. einen Schreck bekommen, als vor einigen Tagen ein „großer“ Gendarmeriehauptwachmeister vor ihr stand und dienstfertig die Herausgabe der Maschinengewehre und Waffen forderte, welche in der Nacht zuvor abgeladen und in die Wohnung geschafft worden seien. Auch der Sohn Karl sollte daran beteiligt gewesen sein, denn in der Nacht wurden Kufe wie: „Karl, laß die Finger weg!“ gehört. Ein längeres Verhör hatte aber auch von dieser Seite kein Ergebnis. Und die Aufklärung? Ein Transportauto hatte sich verspätet, jedoch die Kiste mit einem Piano erst in später Nacht bei einer Familie im Nebenhaus abgeladen werden konnte. Hysterische Angst einiger „Roten“ war der Grund einer Anzeige bei der Gendarmerie gegen den Pg. K., der zufälligerweise in diesem Häuserblock wohnt. Ob sich der Herr Gendarmeriehauptwachmeister in seiner Rolle wohl fühlte? —

Ein paar Tage zuvor hatte man von „roter“ Seite aus von Brühl die Gendarmerie alarmiert, Schwer bewaffnete Nazis würden bei Brühl bivakieren. Die Gendarmerie leitete ohne Erfolg, denn weit und breit waren keine Lagerfeuer eines Bivak, noch viel weniger Nazis zu entdecken! Ein harmloses kameradschaftliches Zusammensein der Brühler und Schwetzingener SA in Brühl war der Anlaß zu dieser Latrinenparole.

Die beiden Beispiele beweisen aber, wie ängstlich die „Roten“ geworden sind, wie sie überall Gespenster sehen. Nur keine Angst, wir kommen ganz legal zur Macht, ohne Maschinengewehre und Bivaks.

Es wäre dringend angebracht, daß die Gendarmerie einmal auf der anderen Seite etwas mehr Umschau

Gegen das rote Chaos

darüber sprechen am
Dienstag, 15. Dez., 830 Uhr,
im Musensaal des Rosen-
garten in Mannheim

Dr. Roth - Mannheim
Fr. Plattner - Karlsruhe

berichtet wird. Wir können das verstehen. Aber für die Mannheimer Geschäftsleute, die die Sozialdemokraten unterführten, gilt der Ausspruch:

Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihren Metzger selber!

halten würde, denn diese Anzeigen und Denunziationen dienen nur dazu, die eigenen Machenschaften zu verdecken. us.

Schützt die Familie!

Ueberläßt Eure Angehörigen nicht einer ungewissen Zukunft. Sorgt dafür, daß die Familie nach dem Ableben des Ernährers von dem schlimmsten materiellen Sorgen befreit ist. Die von der Parteileitung in Zusammenarbeit mit der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Ring“, Hamburg 36, geschaffene

Sterbegeldversicherung für die Mitglieder der NSDAP und deren Angehörige

gibt jedem Parteigenossen die Möglichkeit, für einen geringen monatlichen Beitrag auch über seinen Tod hinaus für seine Angehörigen zu sorgen. Beachtet den heutigen Anruf der Parteileitung und wendet Euch zwecks Beratung und Aufnahme an die von der Ortsgruppe eingeleiteten Vertrauensleute.

Aber nicht nur die Zukunft der Angehörigen, sondern auch Eigentum und Vermögenswerte gilt es zu schützen. Tagtäglich tritt an die Parteigenossen die Notwendigkeit heran, Versicherungen dieser oder jener Art abzuschließen. Sei es eine Lebens-, Kinder-, Aussteuer-, Studiengeld-, Teilhaberversicherung; sei es eine Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Transport-, Reisegepäck-, Unfallversicherung oder eine Krankenversicherung für diejenigen Parteigenossen, die einer Versicherungspflicht nicht unterliegen. Pflicht für die Mitglieder der NSDAP ist es aber, in Anbetracht unserer wirtschaftlichen Zielsetzung jede Versicherung unserer rein deutschen Vertragsgesellschaft zuzuführen. Der Deutsche Ring mit seinen 4 Gesellschaften ist in der Lage, jede Versicherung zu äußerst niedrigen Prämien zu decken. Kostenlos Rat und Auskunft erhalten alle Parteigenossen in den in jeder Stadt befindlichen Geschäfts- oder Verwaltungsstellen des Deutschen Ringes oder man wende sich direkt an die Hauptvertretung Mannheim, D 1, 7/8, Hanshaus.

schußmitglieder? wo derjenige der Zentrums-Sittenapostel, wo derjenige der deutschen Frauenorganisationen?

Man komme ja nicht damit, daß der Kunst doch alle Motive zugänglich sein müßten. Es kommt letzten Endes auf den Ton an, der die Musik macht. Du Bois Raymond hat die erotische Schwärmerei der griechischen Mädchen auf Lesbos in seinem Gemälde „Sapphische Ode“ in ergreifend keuscher Schönheit darzustellen gewußt. Michelangelo hat die verfallenen Romane des griechischen Mythos — Leda mit Schwan — (Gemälde-Galerie Dresden) genau so keusch und künstlerisch erfasst, wie Corregio „Juno mit Wolke“ (Wien). Aber beide Meister gehörten blutsmäßig dem nordischen Rassenelement an und das sagt alles.

Nur so ist es zu erklären, daß die Darstellung des edlen proportionierten Menschen (Feuerbads „Medea“), wie sie uns die schönheitshungrige italienische Renaissance nach den großen griechisch-römischen Vorbildern wieder brachte, fast ausgestorben ist. Das nordische Menschheitsideal stirbt aus, an seine Stelle tritt das entartete, das krankhafte, das mongoloide-ostliche. (Düsseldorfer Kriegerdenkmal!) Es ist also kein Zufall, daß beispielsweise die nichtjüdische Käthe Kollwitz vom marxistischen preußischen Staatsministerium als erste Frau zum Mitglied der preußischen Akademie der Künste ernannt wurde. Ihre Darstellungsart des Menschen ist ostlich-mongoloide. Da sie zudem noch als Kommunistin ihr unverkennbares Können der Volksverheerung zur Verfügung stellte — das Bild des getöteten Lieblincht hing als Originalzeichnung von ihr jahrelang, auf Papphatten gezeichnet, im Schaufenster der kommunistischen Buchhandlung in S 4 — ist klar, warum sie so plötzlich zu hohen Ehren kam. Für uns ist dabei lediglich der Beweis maßgebend, daß Käthe Kollwitz dem ostigen Rassenelement angehört und somit nichts anderes als das in ihr schlummernde Vorbild durch ihre Graphiermadel auf die Platte bringen kann.

Der Jude beherrscht nun außer dem Kunsthandel, dem Ausstellungsweesen, noch das Expertenwesen (Echtheitsprüfung durch Sachverständige). Es muß nun klar sein, daß dieser Fremdling in ganz hohem Maße die bildende Kunst im negativen Sinne beeinflusst, so daß es möglich wurde, daß der Vorgänger der heutigen Direktion der Kunsthalle, Wähert, behaupten durfte, daß es gar keine deutsche Kunst gäbe. Für sein Arbeitsbereich stimmte dies merkwürdigerweise so weit, als nicht der Mannheimer Kunstverein im Verfolg seiner großen Traditionen vorher für deutsche Kunst gesorgt hatte.

(Fortsetzung folgt) v. W.

Herde, Oefen, Gasherde

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei **Karl Rudolf** südd. Herdvertrieb
Büro u. Lager: Bellestr. 2, alte Ölfabr. Mannheim E 3, 1 (Ladea)

Puppenstuben-Tapeten
Balatum
Stückware und Läufer
in den neuesten Farbensammenstellungen, kaufen Sie nur bei
W. Hasslinger, M 4, 11

Offenbacher Lederwaren

Schul-Ranzen und Mäppchen, Lederwaren, Reise- und Hand-Artikel
Lorenz Schütz
Mannheim R 3, 12
Telefon Nr. 337 07



SPECK am Paradeplatz C 1 Nr. 7
Herren-Damen-Bett-WÄSCHE
Grüne Rabatt-Marken.

G. M. Köhler
Kolonialwaren
Weinheim (Baden)
Petersbrücke

DAMEN- U. HERREN-SALON
Fischer, E 1, 17
DAUER- und Wasserwellen allerneuesten Systems bei mäßigen Preisen.

Praktische Geschenke

erfreuen am meisten.
Schenken Sie Ihren Lieben:
Strümpfe, Handschuhe, Oberhemden, Krawatten, Herren- u. Damen-Unterwäsche / Käbler's Strickkleidung
nur vom Spezialgeschäft
G. Hessinger
Weinheim, Hauptstraße 53

Kohlen, Koks
Briketts, Eiform-Briketts, Holz
E. REHBERGER Telefon 523 30
nur Riedfeldstr. 3 MANNHEIM

Prima **Nähmaschine**
wenig geb., billig
zu verf. M 5, 10 III.

Weihnachts-Geschenke



Carl Morjé
Aussteuern Herrenwäsche - Trikotagen
Qu 1, 17-18

Erstklassige **Damenschneiderei**
empfiehlt sich bei billigster Berechnung.
Kostüme, Mäntel, Nachmittags-Kleider, alle Änderungen.
Offerten unter Nr. 487 an den Verlag U 6, 24.

Eier-Teigwaren-Fabrikation
Georg Wieland
Mannheim, S 6, 2
Fernsprecher Nr. 331 84

Pg.
empfiehlt sich in **Waler, Tünder u. Zepeslerarbeiten** billigst.
Nachfragen sind zu richten an den Verlag U 6, 24.

Kauft nicht bei Juden



Preislisten kostenlos!
Zeugmeisterei Zweigstelle Süd
München
Schellingstraße 55

Ski-Sport

aus unserer neuen Ski-Preisliste 1931-32:
Ski-Hölzer Esche, prima Qualität 12.50 RM
Ski-Hölzer Hickory Auslese 25.00 RM
Ski-Anzüge für Damen, Herren und Kinder für 12.90
15.00 16.50 18.50 und mehr
Ski-Stiefel la. Waterproof, mit Lederfutter-v. RM 19.75 an
Orig.-bayerische Ski-Stiefel „ohne Naht“ ganz handwiegennäht, Lederfutter, Doppelpsohlen, garant. Grubengerbung, RM 27.75
Uns. Orig.-Steiermärker „luchten“ 31.- an g. handwiegennäht, höchste Qual. v. RM
Unsere Reparaturwerkstätte ist voll im Betrieb, alte Skier werden neu aufgearbeitet (Tel. 265 75)
Verlangen Sie kostenl. unsere neue Preisl. 1931/32

Hill & Müller

Kunststr. G. m. b. H. N 3, 12
Sportabteilung seit 1890

Radio-Vertriebs-Gesellschaft
UNION, K 4, 11
3 Röhren-Geräte mit Lautsprecher RM 175.-
Schöne Auswahl in allen Preislagen, das trennschärfste Gerät der Welt.
Vorführung von 9-21 Uhr tägl., auch Sonntags

Weinhaus Astoria

Kunststr. C 3, 10 Tel. 282 43
Blaue Grotte u. Hölle
Täglich Künstlerkonzert
Beste Wachenermer und Zeller im Ausschank

Adam Ammann

Mannheim, Qu 3, 1 Tel. 337 89
Spezialhaus für Berufs-Kleidung
Berufsmäntel für Damen- und Herren
Blaue Arbeiter-Anzüge von RM 3.70 an
Loden-Joppen / Unterkleidung

GELD

Wir brauchen dringend
un neue Einkäufe machen können. Wir verkaufen einen großen Posten

Nähmaschinen

zu Preisen, über die jeder Kunde staunt. Versäumen Sie dies

Seltene Gelegenheit

nicht. Die Auswahl ist so groß, daß wir hier nicht alles aufzählen können. Nur einige Beispiele:

Nähmaschinen

mit 10 Jahre Garantie
fabriken,
mittel Eiche . . . RM 85
sticht u. stopft . . . RM 110
versenkbar . . . RM 125
„n. Rundschiß“ RM 145
u. u. Auf Wunsch werden gek. Maschinen bis Weihnachten zurückgestellt.

Pfaffenhuber

H 3, 2

Anzug-Mantel-Stoffe

zum Teil Reste
weit unter Preis!

Evertz & Co.

Mannheim, E 3, 16

Lange - Rötter - Drogerie
Theodor Hofmann, Mannheim
Lange Rötterstraße 16 Telefon 520 96

Christian Feit

Elektrische Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen
Beleuchtungskörper, Staubsauger, Gasherde, Koch- und Heizapparate äußerst billig. Ratenzahlung auch übers Gaswerk.
Tel. 224 97 Büro: K 4, 18

Schlafzimmer

in jeder Holz- u. Stilart neueste Modelle, billig bei

DIETRICH
E 3, 11

Zigarren!

in allen Preislagen und Qualitäten kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt beim Hersteller.

Js. Villhauer
Neulohheim
Hockenheimerstr. 37

Dauerwellen kompl. 10.-

Garantie für Haltbarkeit der Krause
Waschen50 SALON
Schneiden50 FRANK
Ondulieren50
Jeh! R 4, 18

Total-Ausverkauf

Hüte Mützen Schirme

HEISEL
Inh.: Karl Altmis
H 1, 7 Breitestr.

KARL MÜLLER
Feine Maßschneiderei / Stofflager
MANNHEIM - C 3, 20a

Das gute kräftige
Bauernbrot
nur Bäckerei Schneider
G 7, 8 Tel. 336 66
Versand nach allen Stadtteilen.

WIENER TANZSCHULE
Rhythmische Gymnastik
Emmy Wratschko
(D 8) Leopoldstr. 6, parterre

Inserieren bringt Gewinn

Chiffre Pa...
und...
und...
und...

700 000
rollen -

Bekannt
neu von de

„D
Weniger bei
an den Ju
ih wegen fe
jener Dreih
1912 ist im
Verdienst“
auf die Dre

„Ne
Ihre gefl
Aber laffe
spruch wa
Die
heit

Wenn Sie
„Wir
wie alle
2000 Rom
butter wir
Die
den bekan

Was te

Die wer
des Volkes“
mal über
Allgemein
übergehe
zur Wahl
der Natio
bestimmten
Deutsche,
der ja

sich etwas
erkennen, da
der 9

ist, mit nu
umfomehr
rektor b
wohnung ha
tagsbiblioth
rat. 12 Kle
1 Ingenieur
inspektor, 5
1 Obermasch
sekretäre, 3
Werkführer,
zusammen 13
Angestell
Keinemachef
Diese

Die sad
hohe. So
Beschaffung
Die sehr we
Bücherl er
An Post,
145 45 000
däudes verfe
Die
Reichs

An Entschäd
1 487 000,4
nur 4000 M.
tags erhält
des Reichst
genehmigt.
Wies in
im Jahre 7